

36 Millionen Fahrgäste - Deutschlands älteste Zahnradbahn am Drachenfels wird 125 Jahre - Bahn galt als technisches Wunderwerk

Von ddp-Korrespondent Markus Peters

Esel oder Bahn - wer nicht zu Fuß den 321 Meter hohen Drachenfels in Königswinter bei Bonn besteigen will, dem bleiben nur diese beiden Alternativen. Der Ritt auf dem Esel, hier wahrscheinlich schon seit der Römerzeit üblich, ist zwar typisch für den Berg im Siebengebirge. Deutlich bequemer geht es aber mit der Zahnradbahn, die am Donnerstag (17. Juli) 125 Jahre alt wird. Damit ist sie die älteste noch betriebsfähige Zahnradbahn in Deutschland.

Aktuelle Nachrichten - Königswinter (ddp-nrw). Esel oder Bahn - wer nicht zu Fuß den 321 Meter hohen Drachenfels in Königswinter bei Bonn besteigen will, dem bleiben nur diese beiden Alternativen. Der Ritt auf dem Esel, hier wahrscheinlich schon seit der Römerzeit üblich, ist zwar typisch für den Berg im Siebengebirge.

Deutlich bequemer geht es aber mit der Zahnradbahn, die am Donnerstag (17. Juli) 125 Jahre alt wird. Damit ist sie die älteste noch betriebsfähige Zahnradbahn in Deutschland.

Bei ihrer Eröffnung am 17. Juli 1883 war die nach den Plänen des Ingenieurs Rigenbach gebaute Drachenfelsbahn als technisches Wunderwerk gefeiert worden. Seitdem hat sie nach Schätzungen ihrer Betreiber rund 36 Millionen Fahrgäste transportiert.

Bis zur Spitze des Berges im Siebengebirge überwindet die Bahn auf einer Strecke von 1,5 Kilometern 220 Höhenmeter, mitunter beträgt die Steigung mehr als 20 Prozent. Der Aufstieg gelingt dank einer Zahnstange, die in der Mitte der üblichen Schienen verankert ist. In sie greift ein Zahnrad, das die Lokomotive als drittes Rad an ihrer Treibachse führt. Diese Konstruktion ermöglicht auch bei einer vollbesetzten Bahn noch eine Höchstgeschwindigkeit von zehn Stundenkilometern.

Überschattet wird die Geschichte der Bahn von einem schweren Unfall, bei dem am 14. September 1958 17 Menschen starben. Bei einem Bremsmanöver blockierten zwei Zahnräder der damals noch eingesetzten Dampflok. Sie entgleiste und kippte um, wobei einer der Passagierwagen völlig zerstört wurde. Danach wurde der Bahnbetrieb komplett auf Elektromotoren umgestellt und die Sicherheit weiter erhöht.

Heute ist der Chef der Bergbahnen im Siebengebirge AG, Jürgen Limper, von der Zukunft seines Verkehrsmittels überzeugt: «Die Lage im Naturschutzgebiet ist einmalig. Hier gibt es einen Blick auf den Rhein, der sonst nirgendwo möglich ist.» Mit mehr als zwei Millionen Gästen war der Drachenfels im vergangenen Jahr wieder gut besucht. Die Nachfrage ist also gesichert. Einen weiteren Schub erhofft sich Limper, wenn das Naturschutzgebiet Siebengebirge tatsächlich Nationalpark werden würde, was seit einiger Zeit von Politikern geprüft werde.

Erst vor drei Jahren hatte die Bahngesellschaft umfangreich renovieren lassen, um sich noch stärker als touristische Attraktion zu positionieren. In der umgebauten Talstation der Drachenfelsbahn ist inzwischen eine Ausstellung über die Sehenswürdigkeiten des Siebengebirges eingerichtet. Auch die gläserne Werkstatt der Bahn und eine großflächige Modellbahnanlage ziehen Besucher an. Seit zwei Jahren bietet die Stadt Königswinter zudem auch standesamtliche Eheschließungen in den Fahrzeugen der Drachenfelsbahn an.

Am Donnerstag wird das 125-jährige Bestehen mit geladenen Gästen gefeiert, am Sonntag (20. Juli) stehen beim Familienfest dann die Passagiere im Mittelpunkt. Dann gibt es auch die Sonderbriefmarke zu kaufen, die anlässlich des Jubiläums auf den Markt gekommen ist.

(drachenfelsbahn-koenigswinter.de/siebengebirge)

ddp/map/kos